

Cellforce: Porsche will nach nur vier Jahren Batteriezellenproduktion streichen. IgMetall und Mitarbeiter entsetzt.

geschrieben von AR Göhring | 4. September 2025

Rückzug auf dem E-Auto-Sektor weltweit: Nun plant auch Porsche, die eigene frisch aufgebaute Akku-Produktion wieder einzustampfen. 200 Stellen im Raum Reutlingen/Tübingen sind betroffen.

„Menschen lernen nicht aus der Geschichte“, sagte schon im 10. Jahrhundert ein arabischer Historiker. Die Firma Porsche führt gerade den Nachweis. Gründer Ferdinand Porsche war bis kurz vor seinem Schaffensende ein eingefleischter Elektrofan. Krönung dieses Irrwegs war seine Konstruktion des Panzerkampfwagens VI im Jahr 1942 – der berühmte „Elektro-Tiger“. Der schwere Panzer hatte natürlich keinen Akku, sondern einen Benzingenerator, der E-Motoren versorgte. Bei der unter Historikern berühmten Testvorführung brannte der E-Tiger trotzdem aus – das Heer wählte daher lieber das Verbrenner-Modell von Henschel.

Nach Marx wiederholt sich die Geschichte – erst wird sie als Tragödie aufgeführt, dann als Farce. Die Tragödie fand im Zweiten Weltkrieg statt – die Farce erleben wir nun im „Kampf gegen den Klimawandel“. Zwar sind E-Autos wegen der seltenen Verfügbarkeit von reinem „Ökostrom“ alles andere als klimaneutral – formal kann man damit aber CO₂-Zertifikate verkaufen, oder muß sie zumindest nicht für Milliarden € von Tesla erwerben. Das dürfte der Hauptgrund für die E-Auto-Manie deutscher Hersteller sein. Nun zeigt sich aber wegen der Weigerung der Kunden, die reichweitschwachen und überdimensionierten Spielzeugautos zu kaufen, daß die Produktion eigener E-Modelle noch teurer ist.

Porsche zieht daher die Notbremse und will die erst vier Jahren gegründete Batteriefabrik „Cellforce“ in der Nähe von Reutlingen/Tübingen wieder dichtmachen. Folgen: ordentlich Verluste – und 200 Stellen gehen verloren.

Power to Methanol: Ökosozialismus

oder Marktwirtschaft?

geschrieben von AR Göhring | 4. September 2025

Unser Autor Roland Mösl aus dem Bundesland Salzburg recherchierte bei Firmen und Institutionen zum Thema „Power to Methanol“. Hier berichtet er seine Erfahrungen.

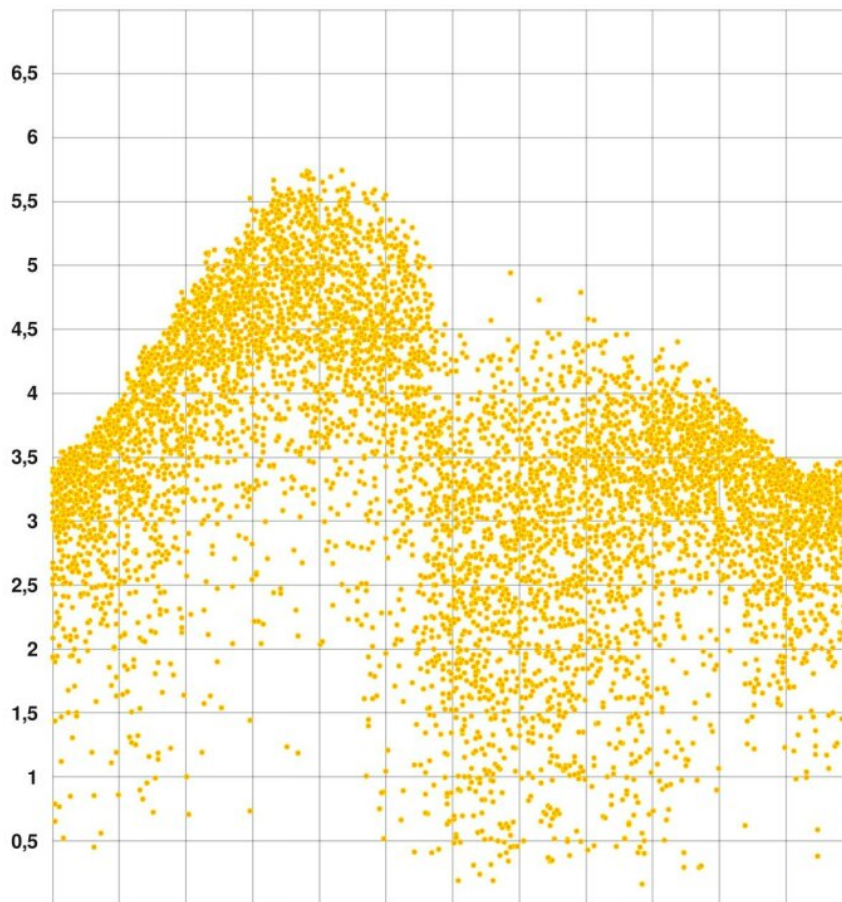
76% Elektroautos bei Neuzulassungen in Nepal

Letzte Woche erfuhr ich, daß Nepal hat 76% Neuzulassungen an Elektroautos hat.

Wie das? Norwegen meinte, unsere Bürger sollen gefälligst mit billigem Strom aus Wasserkraft fahren, dann bleibt mehr Öl für den Export übrig. Nepal meint, unsere Bürger sollen gefälligst mit billigem Strom aus Wasserkraft fahren, dann versauen uns nicht mehr die Benzin- und Dieselimporte die extrem negative Handelsbilanz.

Power to Methanol

Doch wie sieht dies in entlegenen Ortschaften aus, die nicht am allgemeinen Stromnetz hängen? Lokale Stromnetze, die für Licht und Waschmaschine taugen, wo man aber keinen 1 MW Schnelllader für LKW dran hängen kann. Deswegen untersuchte ich das mit meiner Simulationssoftware und den stündlichen Ertragsschätzungen des EU Photovoltaikrechners von 2005 bis 2023.



Nepal
Kathmandu

Diagramm über Solarertrag in Kathmandu. Von links nach rechts die 365 Tage eines Jahres, von unten nach oben der Ertrag. Die Linie 1 bedeutet 1 kWh Ertrag für 1 kW peak Photovoltaik. Die Regenzeit von Juni bis September ist eindeutig erkennbar

Es gibt vier Gründe Strom zu speichern:

- Kurzfristig hoher Leistungsbedarf – Schnellladen
- Erdrotation – Tag/Nacht
- Wetterschwankungen – sonnig/bewölkt
- Neigung der Erdoachse – Sommer/Winter

Während für die ersten beiden Gründe eindeutig der Akku im Vorteil ist, kommen für die letzten zwei Gründe nur Methoden in Frage Strom zu einem chemischen Energieträger umzuwandeln. In meiner Simulationssoftware werden verschiedene Konfigurationen mit verschiedenen Lasten getestet, um die günstigsten Varianten zu finden: Pro MW Photovoltaik 3 MWh Natriumakkus und 100 kW Power to Methanol.

Typisch waren 4.000 bis 5.000 Volllaststunden von Power to Methanol, je nach Auslastung der Schnelllader. In der Nacht wird dabei Power to Methanol mit Strom aus den Akkus versorgt. Das sollten doch wertvolle Erkenntnisse für all die Institutionen, die sich mit Power to Methanol beschäftigen, sein?

Einige Anrufe später mußte ich dann den Unterschied zwischen

Marktwirtschaft und Subventionswirtschaft erkennen, als ich den Grund für die totale Interessenlosigkeit analysierte: Die Spitzenspieler der Marktwirtschaft suchen nach Marktlücken, zukünftigen Trends, ersten rentablen Anwendungsgebieten neuer Technik. Die Spitzenspieler der Marktwirtschaft, das ist wie Pele, der den Torwart zu weit vorne sieht und von der Mittellinie aus einlocht, das ist wie Maradona, der beim Anstoß die gegnerische Mannschaft umspielte, als wären da Senioren mit Rollatoren am Feld. In der Marktwirtschaft müsste man Pelé und Maradona mit Elon Musk und Wang Chuanfu (Gründer von BYD) vergleichen. Der Gegner ist die fossile Industrie und man sucht Lücken, wo man erfolgreich zuschlagen kann. Elon Musk fand 2012 diese Lücke mit dem Oberklassenauto Tesla S, Wang Chuanfu 2010 mit dem BYD e6 Elektroauto und K9 Elektrobus. Also nicht „Hurra, wir bauen ein Elektroauto“, sondern

„Mit welchem Elektroauto können erstmals Gewinne gegenüber der fossilen Konkurrenz erzielt werden?“.

Die Subventionswirtschaft

Ganz anders sieht die Subventionswirtschaft aus: Der Staat möchte ein Vorhaben fördern, „Hurra, wir haben einen Dukatenesel gefunden!“. Zum Beispiel träumt ein Staat davon, dass alle Schiffe und Flugzeuge über Power to Methanol Anlagen versorgt werden.

So erzählte man mir von hunderten Quadratkilometern großen Anlagen in der Wüste, wo mit Solarstrom Methanol für den Antrieb von Schiffen und Flugzeugen produziert werden soll. Studien zu ersten marktwirtschaftlich rentablen Power to Methanol Anlagen? Keinerlei Interesse, der Dukatenesel möchte gigantische, weit in der Zukunft liegende Visionen und keine ersten rentablen Anwendungen hier und jetzt.

Wo ist der Unterschied? Bei diesen hunderten Quadratkilometer Visionen müssen die gesamten Kosten auf das produzierte Methanol umgelegt werden und dann kommen noch die Transportkosten zum Verbraucher.

Ganz anders aber bei diesen Off-Grid Schnellladesiedlungen: da wird nur der Preis der Power to Methanol Anlage gerechnet gegenüber dem Einkauf von Benzin, Diesel oder Methanol um an ertragsschwachen Tagen mit einem Generator den Betrieb aufrechterhalten zu können. Die Photovoltaik und der Akku sind so und so da. Mit Power to Methanol wird nur sonst nicht nutzbarer Stromüberschuss verwertet. Bei 100.000 € für 100 kW Power to Methanol mit 50% Wirkungsgrad brähe da schon der große Jubel aus: 5.000 Volllaststunden pro Jahr × 20 Jahre × 100 kW × 50% Wirkungsgrad aufgeteilt auf 100.000 € Anschaffungspreis sind nur 2 Cent pro kWh chemischen Energieträger.

Der Markt bleibt, Subventionen können verschwinden

Sich von einem Dukatenesel mit hochfliegenden bis unrealistischen

Visionen abhängig zu machen ist hochriskant. Die Regierung kann wechseln und dieses Projekt streichen: harte Bruchlandung. Subventionen sind manchmal nötig, aber da ist immer die wichtigste Frage: in wie vielen Jahren kann das Produkt am freien Markt bestehen. Als in Deutschland 2013 die Einspeisetarife radikal gekürzt wurden, war die Photovoltaikindustrie nur noch wenige Jahre von einer breiten Rentabilität am freien Markt entfernt, aber nur in Zusammenhang mit Akkus, um Flatterstrom zu Spitzenstrom zu veredeln. Schon 2012 gab es am Spotmarkt deutliche Solartäler mit unter 1 Cent/kWh zu Mittag. Wenn zu Mittag der Spotmarktpreis deutlich sinkt, nannte ich das zuerst Solardelle, dann Solartal und später sogar Solarschlucht: Da sind die hohen Berge mit 20 Cent/kWh morgens und abends und dazwischen diese steil abfallende tiefe Schlucht mit -20 Cent/kWh.

2022 wurden in Deutschland von der Scholz-Regierung dann die Einspeisevergütungen für PV-Strom deutlich erhöht. Die Katastrophe sehen wir heute: immer mehr Tage mit negativen Spotmarktpreisen. In Deutschland zahlt die Differenz zwischen Spotmarktpreis und EEG-Einspeisetarif über die EEG-Umlage der Steuerzahler. Was passiert mit dem deutschen Solarhandel, wenn es bald keine Einspeisevergütung mehr geben sollte?

Diese Branche existiert in der Bequemlichkeit staatlicher Subventionen: Wenn der Kunde so viele Cent Einspeisevergütung bekommt, dann können wir die Anlage um diesen Preis verkaufen. Ich sprach mit einigen Solarfirmen, wenige davon wurden Aktionäre, die Mehrheit meinte:

Was faselt der Irre vom freien Markt? Den haben wir nicht nötig, es gibt ja das EEG“, einige haßten mich wie die Pest.

Man hat jeden Gedanken an die begrenzte Lebenserwartung eines Dukatenesels verdrängt: Esel leben 27 bis 40 Jahre. 1990 gab es erste große Subventionen für Photovoltaikanlagen, also völlig eindeutig, den Dukatenesel PV-Förderung kann jederzeit das zeitliche segnen. Trotz aller Warnungen: Jetzt steht die Solarbranche nach 2013 nochmals vor einer Katastrophe.

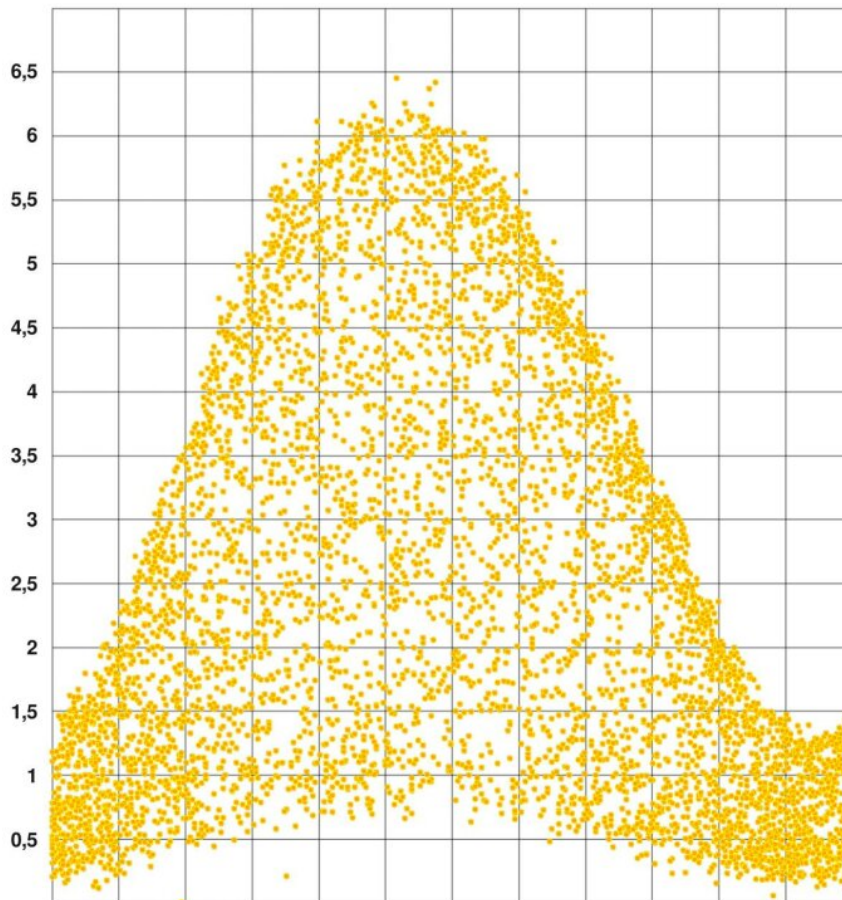
GEMINI next Generation Haus ist für den freien Markt entworfen

Bereits 2019 war das Ziel eindeutig klar: Am Spotmarkt Gewinne erzielen, indem Solarstrom über Akkus zu Spitzenstrom veredelt wird. Energieeinnahmen statt Energieausgaben als Revolution in der Eigenheimfinanzierung: Wenn die Differenz zwischen Energieausgaben in einem konventionellen Haus und Energieeinnahmen vom Spotmarkt in einem *GEMINI next Generation Haus* 600 € pro Monat beträgt, kann damit ein 150.000 € Wohnbaukredit abbezahlt werden.

- Finanzierungsrunde Prototyp
- Eigenheim Finanzierung revolutionieren

- Haus Broschüre 2025

Salzburg ist sehr sonnig



Österreich
Salzburg

Salzburger Schnürlregen vs. Regenzeit in Kathmandu: Salzburg ist eine sehr sonnige Stadt

Roland Mösl – PEGE – Planetary Engineering Group Earth
CEO GEMINI next Generation AG (Inc.)



Kurzbeiträge zu neuen Forschungs-

Ergebnissen aus Klima und Energie – Ausgabe 30 / 2025

geschrieben von Chris Frey | 4. September 2025

Meldung vom 19. August 2025:

Begutachtung neu definiert

Kürzlich ist eine E-Mail aus dem Climategate wieder aufgetaucht, die schon vor Jahren die Glaubwürdigkeit der Mainstream-Klimawissenschaft hätte zerstören müssen.

In einem Schriftwechsel aus dem Jahr 2004 schrieb Phil Jones (damals Leiter der Climatic Research Unit und leitender Autor des IPCC) an Michael Mann: „Kevin und ich werden sie [kritische Beiträge, A. d. Übers.] irgendwie fernhalten – selbst wenn wir dafür neu definieren müssen, was Peer-Review-Literatur ist!“

From: Phil Jones <p.jones@uea.ac.uk>
To: "Michael E. Mann" <mann@virginia.edu>
Subject: HIGHLY CONFIDENTIAL
Date: Thu Jul 8 16:30:16 2004

Mike,

Only have it in the pdf form. FYI ONLY - don't pass on. Relevant paras are the last 2 in section 4 on p13. As I said it is worded carefully due to Adrian knowing Eugenia for years. He knows they're wrong, but he succumbed to her almost pleading with him to tone it down as it might affect her proposals in the future !

I didn't say any of this, so be careful how you use it - if at all. Keep quiet also that you have the pdf.

The attachment is a very good paper - I've been pushing Adrian over the last weeks to get it submitted to JGR or J. Climate. The main results are great for CRU and also for ERA-40. The basic message is clear - you have to put enough surface and sonde obs into a model to produce Reanalyses. The jumps when the data input change stand out so clearly. NCEP does many odd things also around sea ice and over snow and ice.

The other paper by MM is just garbage - as you knew. De Freitas again. Pielke is also losing all credibility as well by replying to the mad Finn as well - frequently as I see it.

I can't see either of these papers being in the next IPCC report. Kevin and I will keep them

out somehow - even if we have to redefine what the peer-review literature is !

Cheers

Phil

Mike,

For your interest, there is an ECMWF ERA-40 Report coming out soon, which shows that Kalnay and Cai are wrong. It isn't that strongly worded as the first author is a personal friend of Eugenia. The result is rather hidden in the middle of the report.

It isn't peer review, but a slimmed down version will go to a journal. KC are wrong because

the difference between NCEP and real surface temps (CRU) over eastern N. America doesn't happen with ERA-40. ERA-40 assimilates surface temps (which NCEP didn't) and doing this makes the agreement with CRU better. Also ERA-40's trends in the lower atmosphere are all physically consistent where NCEP's are not - over eastern US.

I can send if you want, but it won't be out as a report for a couple of months.

Cheers

Phil

Prof. Phil Jones
Climatic Research Unit Telephone +44 (0) 1603 592090
School of Environmental Sciences Fax +44 (0) 1603 507784
University of East Anglia
Norwich Email p.jones@uea.ac.uk
NR4 7TJ
UK

Das ist Zensur, schlicht und ergreifend.

Führende IPCC-Autoren planen offen, unbequeme Studien von der Aufnahme auszuschließen. Der Öffentlichkeit wurde gesagt, sie solle „der Wissenschaft vertrauen“. Aber sie wusste nicht, dass die Wissenschaft selbst hinter verschlossenen Türen kuratiert, manipuliert und zensiert wurde.

Diese E-Mail war eine von vielen, die im Rahmen der Climategate-Enthüllungen auftauchten und hinter den Kulissen geführte Diskussionen über das Verbergen von Daten, das Beschönigen von Schlussfolgerungen und das Untergraben abweichender Meinungen offenbarten. Anstelle einer offenen Untersuchung wurde die Klimawissenschaft zu einem Kartell.

Und immer wieder tauchen die gleichen Namen auf.

Michael Mann, bekannt für seine „Hockeyschläger“-Kurve, wurde kürzlich vor Gericht wegen Irreführung einer Jury angeklagt. In Manns langwierigem Verleumdungsprozess gegen den Kommentator Mark Steyn sprach eine Jury Mann zunächst 1 Million Dollar Schadenersatz zu, doch der vorsitzende Richter reduzierte die Summe später auf nur 5.000 Dollar und sanktionierte Mann wegen „böswilligen Prozessmissbrauchs“. Mann wurde für schuldig befunden, die Jury irregeführt zu haben, indem er die behaupteten Fördermittelverluste von 112.000 Dollar auf 9,7 Millionen Dollar aufgebläht hatte, was der Richter als „Affront gegen die Autorität des Gerichts“ bezeichnete. Er muss nun über eine halbe Million Dollar an Steyns Anwaltskosten zahlen.

Wenn die Wissenschaft so „settled“ ist, wie uns gesagt wird, warum dann die Geheimhaltung? Warum die zwielichtigen Gestalten? Warum die Manipulation? Warum die Lügen? Weil die Wissenschaft eben nicht *settled* ist. Das Establishment weiß das. Und seit Jahrzehnten versuchen sie, jeden zu beseitigen, der darauf hinweist.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/aussie-alpine-rescues-up-cold-freeze-s?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldung vom 25. August 2025:

MSM vs MSM

Die gleichen Portale. Absurde Behauptungen. Die Realität holt einen ein. Keine Rechenschaftspflicht.

BBC 2007: „Arktis eisfrei bis 2013“

BBC 2015: „Arktisches Eis hat um ein Drittel zugenommen“

Page last updated at 10:40 GMT, Wednesday, 12 December 2007

E-mail this to a friend

Printable version

Arctic summers ice-free 'by 2013'

By Jonathan Amos
Science reporter, BBC News, San Francisco

Scientists in the US have presented one of the most dramatic forecasts yet for the disappearance of Arctic sea ice.

Their latest modelling studies indicate northern polar waters could be ice-free in summers within just 5-6 years.

Professor Wieslaw Maslowski told an American Geophysical Union meeting that previous projections had underestimated the processes now driving ice loss.

Summer melting this year reduced the ice cover to 4.13 million sq km, the smallest ever extent in modern times.

Remarkably, this stunning low point was not even incorporated into the model runs of Professor Maslowski and his team, which used data sets from 1979 to 2004 to constrain their future projections.

"Our projection of 2013 for the removal of ice in summer is not accounting for the last two minima, in 2005 and 2007," the researcher from the Naval Postgraduate School, Monterey, California, explained to the BBC. "So given that fact, you can argue that may be our projection of 2013 is already too conservative."

Real world

Using supercomputers to crunch through possible future outcomes has become a standard part of climate science in recent years



"In the end, it will just melt away quite suddenly"

Professor Peter Wadhams

Science

Arctic ice 'grew by a third' after cool summer in 2013

By Matt McGrath
Environment correspondent, BBC News

21 July 2015



Researchers setting up camp on sea ice in the Lincoln Sea, north of Greenland

This polar monitoring spacecraft has a sophisticated radar system that allows scientists to accurately estimate the volume.

The volume of Arctic sea ice increased by around a third after an unusually cool summer in 2013.

Researchers say the growth continued in 2014 and more than compensated for losses recorded in the three previous years.

The scientists involved believe changes in summer temperatures have greater impacts on ice than thought.

But they say 2013 was a one-off and that climate change will continue to shrink the ice in the decades ahead.

Guardian 2012: „Meereis wird innerhalb von vier Jahren verschwunden sein“
Guardian 2025: „Dramatische Verlangsamung des Schmelzprozesses überrascht Wissenschaftler“



Climate crisis

● This article is more than 13 years old

Arctic expert predicts final collapse of sea ice within four years

As sea ice shrinks to record lows, Prof Peter Wadhams warns a 'global disaster' is now unfolding in northern latitudes

John Vidal, *Arctic Sunrise*, *81N*

Mon 17 Sep 2012 11:14 BST

One of the world's leading ice experts has predicted the final collapse of Arctic sea ice in summer months within four years.

In what he calls a "global disaster" now unfolding in northern latitudes as the sea area that freezes and melts each year **shrinks to its lowest extent** ever recorded, Prof Peter Wadhams of Cambridge University calls for "urgent" consideration of new ideas to reduce global temperatures.

In an email to the Guardian he says: "Climate change is no longer something we can



Sea ice

Dramatic slowdown in melting of Arctic sea ice surprises scientists

Natural climate variation is most likely reason as global heating due to fossil fuel burning has continued

Damian Carrington *Environment editor*

Wed 20 Aug 2025 04:00 EDT

Share

The melting of sea ice in the Arctic has slowed dramatically in the past 20 years, scientists have reported, with no statistically significant decline in its extent since 2005.

Der Zyklus ist das Produkt, nicht die Wahrheit.

Alarmistische Schlagzeilen, verfehlte Vorhersagen, stilles Zurückrudern, Wiederholung.

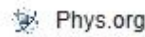
Die Mainstream-Medien werden sich von nun an in Bezug auf das arktische Meereis zurückhalten. Aber ich sehe, dass sich das Rampenlicht bereits nach Süden verlagert hat: Die Antarktis wird zum neuen Schauplatz für „Rekordschmelze“, „Kipppunkte“ und „Katastrophen“. Gleiches Drehbuch, neue Kulisse – und der gleiche unwissenschaftliche Unsinn:



Antarctica is in extreme peril

New research catalogs several "abrupt changes," like a precipitous loss of sea ice, unfolding in Antarctica with dire implications for us...

2 days ago



From sea ice to ocean currents, Antarctica is now undergoing abrupt changes—and we'll all feel them

Antarctica has long been seen as a remote, unchanging environment. Not any more. The ice-covered continent and the surrounding Southern...

14 hours ago



Rapid loss of Antarctic ice may be climate tipping point, scientists say

CANBERRA, Aug 21 (Reuters) - Rapid loss of Antarctic sea ice could be a tipping point for the global climate, causing sea level rises,...

4 days ago



Australian Broadcasting Corporation

Scientists warn of 'abrupt changes' taking place in Antarctica

Scientists say there is emerging evidence of abrupt and potentially unstoppable changes in the Antarctic environment, heightening the risk...

4 days ago



CBS News

Abrupt Antarctic climate shifts could lead to "catastrophic consequences for generations," experts warn

A new study warns that irreversible changes happening in Antarctica, which are caused by climate change, could cause global oceans to rise...

4 days ago



Link:

https://electroverse.substack.com/p/early-us-cold-to-impact-200-million?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Zwei Meldungen vom 26. August 2025, davon eine Deutschland betreffend:

Deutschland: Die Gasspeicher leeren sich

Die Energiereserven Deutschlands erreichen historische Tiefststände. Offizielle Daten zeigen, dass die Lagerbestände bei nur 67 % liegen – weit unter den 92 % des Vorjahres und hinter Frankreich, Polen, Österreich und Belgien.

Berlin beharrt darauf, dass es keine Krise gibt, und verweist auf vier schwimmende LNG-Terminals als Beweis für „Flexibilität“. Aber Lagerbestände sind eine Versicherung, und Deutschland hat seine Reserven aufgebraucht, gerade als sich das Wetter zu ändern droht und der Herbst Wochen früher als erwartet einsetzt.

Bei dieser Krise geht es nicht nur darum, russisches Pipelinegas durch überteuertes LNG zu ersetzen. Dieser Schritt hat zwar die Energiekosten in die Höhe getrieben, aber die eigentliche Schwachstelle liegt in der Stilllegung genau der fossilen Brennstoff- und Kernkraftinfrastruktur, die einst eine günstige und zuverlässige Grundlast-Stromversorgung garantierte.

Durch die Stilllegung von Kohlekraftwerken, den Ausstieg aus der Kernenergie und die Vernachlässigung der Gasspeicherung hat Deutschland seine Energiezukunft an Windräder, Sonnenkollektoren und die auf dem Weltmarkt verfügbaren LNG-Lieferungen geknüpft. Wenn der Wind nachlässt, die Nacht hereinbricht oder die Nachfrage steigt, gibt es keinen Puffer – und die Reserven sinken rapide.

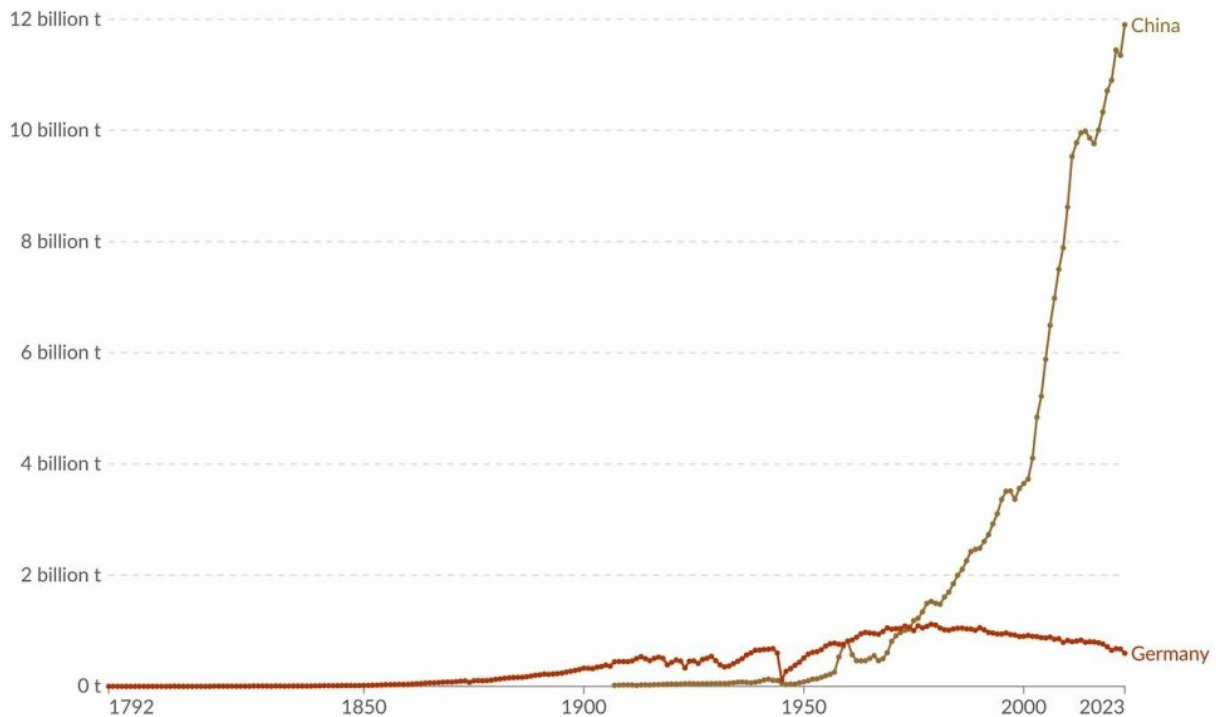
Deutschland hat seine langjährigen Säulen der Energiesicherheit und damit potenziell auch seines Wohlstands abgebaut.

Und wofür das alles?

Annual CO₂ emissions

Our World
in Data

Carbon dioxide (CO₂) emissions from fossil fuels and industry¹. Land-use change is not included.



Data source: Global Carbon Budget (2024)

OurWorldinData.org/co2-and-greenhouse-gas-emissions | CC BY

1. Fossil CO₂ emissions This refers to the carbon dioxide released when burning fossil fuels or from certain industrial activities. Burning fossil fuels — coal, oil, and gas — produces CO₂ during transport (cars, trucks, planes), electricity generation, heating, and energy use in industry. This also includes flaring, which is the burning of extra gas during oil and gas extraction. Some industrial processes also release CO₂. This happens especially in cement and steel production, where chemical reactions (unrelated to burning fuel) produce carbon dioxide. These figures don't include CO₂ emissions from changes in land use, like deforestation or reforestation.

[Man beachte: So sieht man die Verhältnisse bei uns im Ausland! A. d. Übers.]

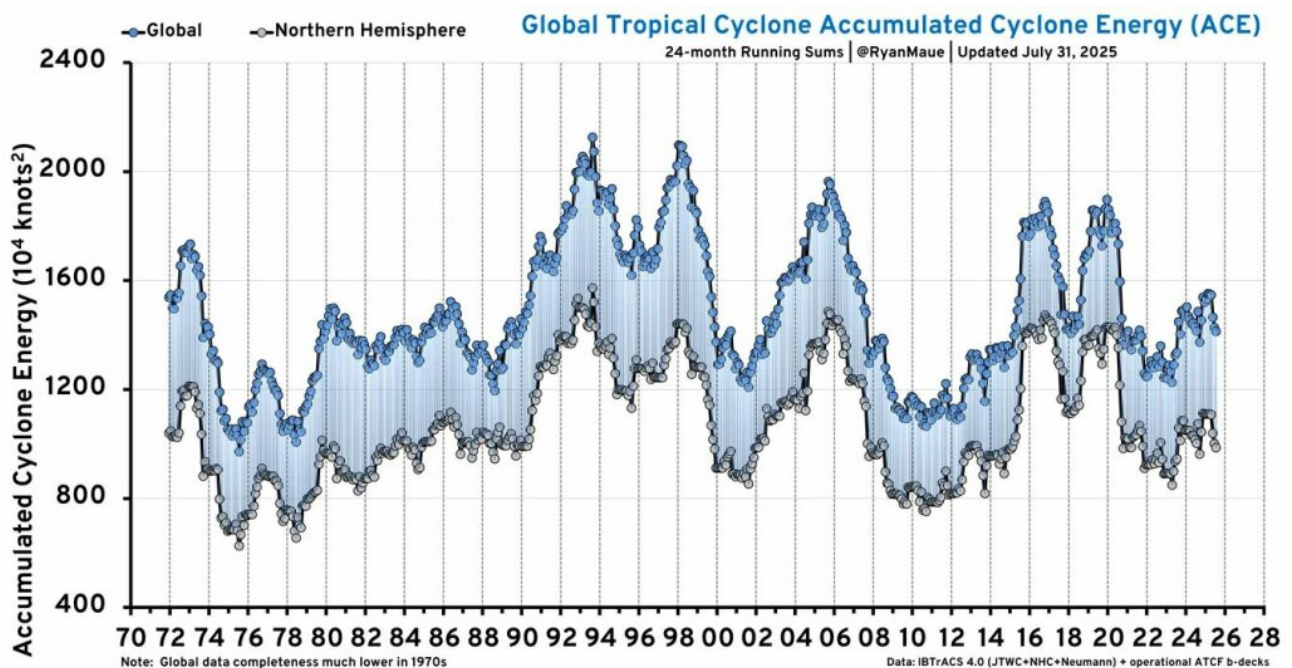
Der Hurrikan-Hinweis, der niemals eintraf

[Titel im Original: *The Hurricane Link That Never Landed*]

An diesem Tag im Jahr 1990 behauptete der Klimawissenschaftler Steve Schneider, dass wir innerhalb von 10 bis 20 Jahren wissen würden, ob Treibhausgasemissionen zu stärkeren, tödlicheren Hurrikänen führen.

Schneider verwies auf Stürme wie Hugo und Gilbert als Beweis dafür, dass die globale Erwärmung bereits „die Würfel fallen lässt“.

Das war vor 33 Jahren. Das Urteil steht nun fest. Es gab keinen Anstieg der Häufigkeit oder Intensität von Hurrikänen – weder im Atlantik noch weltweit. Alle Messwerte der Hurrikanaktivität bleiben innerhalb der Grenzen der natürlichen Schwankungen.



Der verstorbene Bill Gray, ein legendärer Hurrikanforscher an der Colorado State University, sagte es damals schon: Schneiders Behauptungen waren reine Spekulation. Gray erklärte, dass die Wissenschaft nicht zusammenpasste – die Zahl der Hurrikane ging tatsächlich zurück, und der vermeintliche Zusammenhang zwischen wärmeren Ozeanen und Sturmaktivität war bei weitem nicht bewiesen. Die Geschichte hat ihm Recht gegeben.

Drei Jahrzehnte später sind die Daten so eindeutig, dass die sogenannte „CO2-Erwärmungs-Hurrikan-Verbindung“ endgültig ad acta gelegt werden kann – nur die etablierten Kreise tun weiterhin so, als wäre dies nicht der Fall. Was als Frühwarnung verkauft wurde, hat sich als ein weiteres Kapitel in der endlosen Reihe nicht eingetretener Vorhersagen herausgestellt.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/perths-coldest-day-in-50-years-antarctica?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

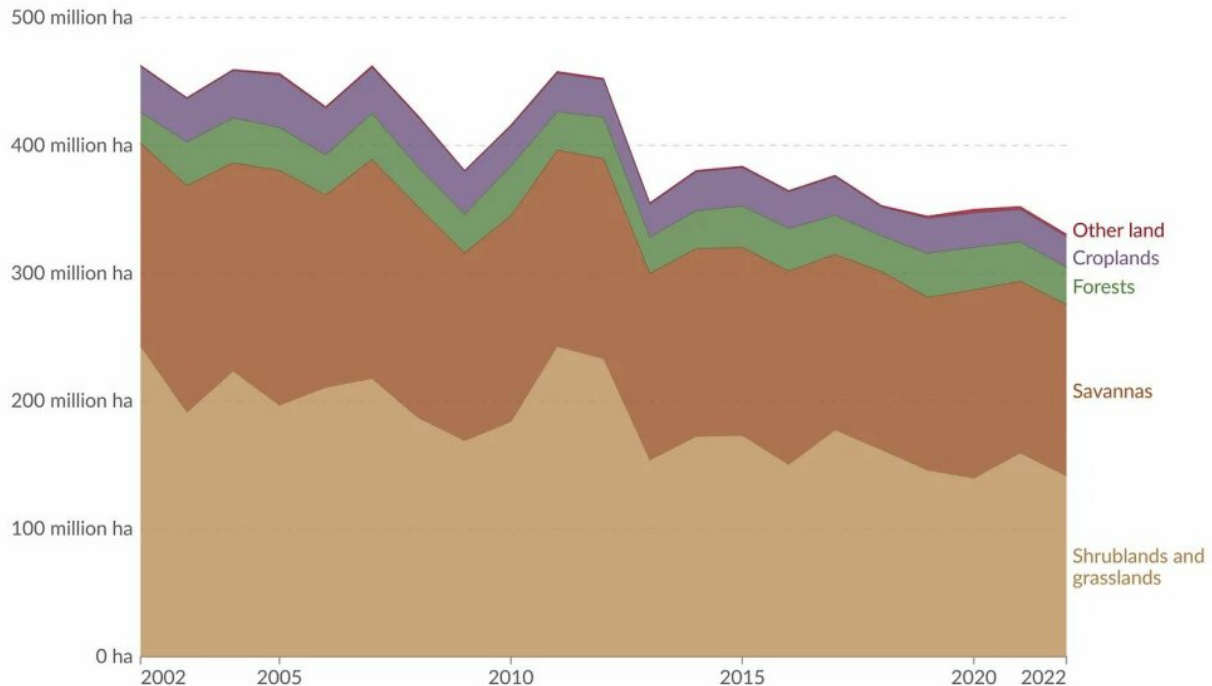
Zwei Meldungen vom 29. August 2025:

Durch Flächenbrände zerstörte Gebiete sind seit 2002 um 30% zurückgegangen

Wildfire area burned by land cover type, World, 2002 to 2022

Our World
in Data

Total area of forests, savannas, shrublands/grasslands, croplands, and other land that have been burned as a result of wildfires¹ each year.



Data source: Global Wildfire Information System (2022)

OurWorldinData.org/wildfires | CC BY

1. **Wildfires** A wildfire, characterized by its uncontrolled and rapid spread, can occur in various types of vegetation and wildlands, including forests, savannas, grasslands, and various other vegetation types. These incidents are identified using satellite imagery, which detects thermal anomalies as indicators of active burning areas.

Während die Medien sich bemühen, jeden regionalen Ausbruch – in Kalifornien, Australien, im Mittelmeerraum – als Beweis für den „Klimakollaps“ darzustellen, zeigt das globale Bild ein ganz anderes Bild: **Die Waldbrandaktivität nimmt ab und nicht zu!**

[Hervorhebung im Original]

Die Daten liegen alle vor, Alarmisten – konsumiert Fakten statt Propaganda zu verbreiten!

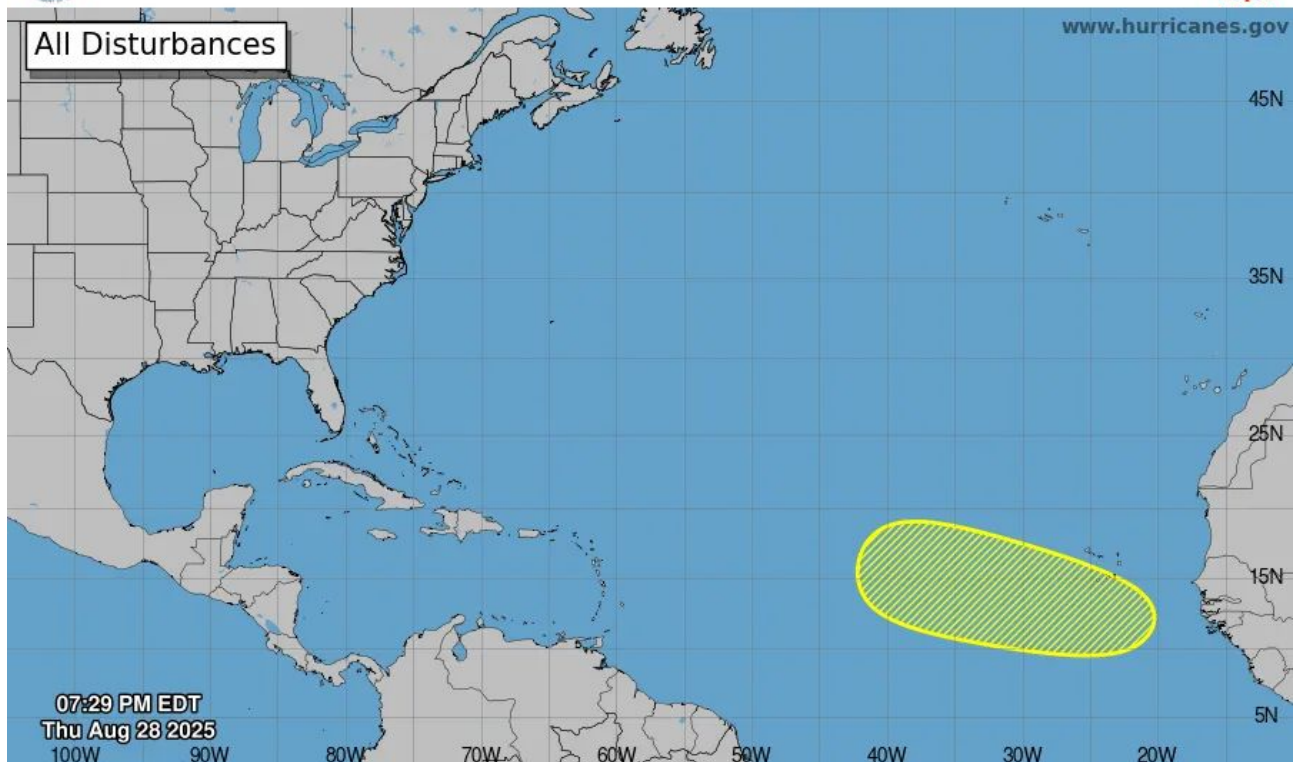
Hurrikane: Der Atlantik ist eine Geisterstadt

Wir befinden uns nun mitten in der Atlantik-Hurrikansaison – der Zeit also, in der die Aktivität normalerweise zunimmt. Dennoch sieht das Becken karg aus. Abgesehen von einer Welle vor Afrika, deren Wahrscheinlichkeit gering ist, herrscht in den Tropen Ruhe:



Seven-Day Graphical Tropical Weather Outlook

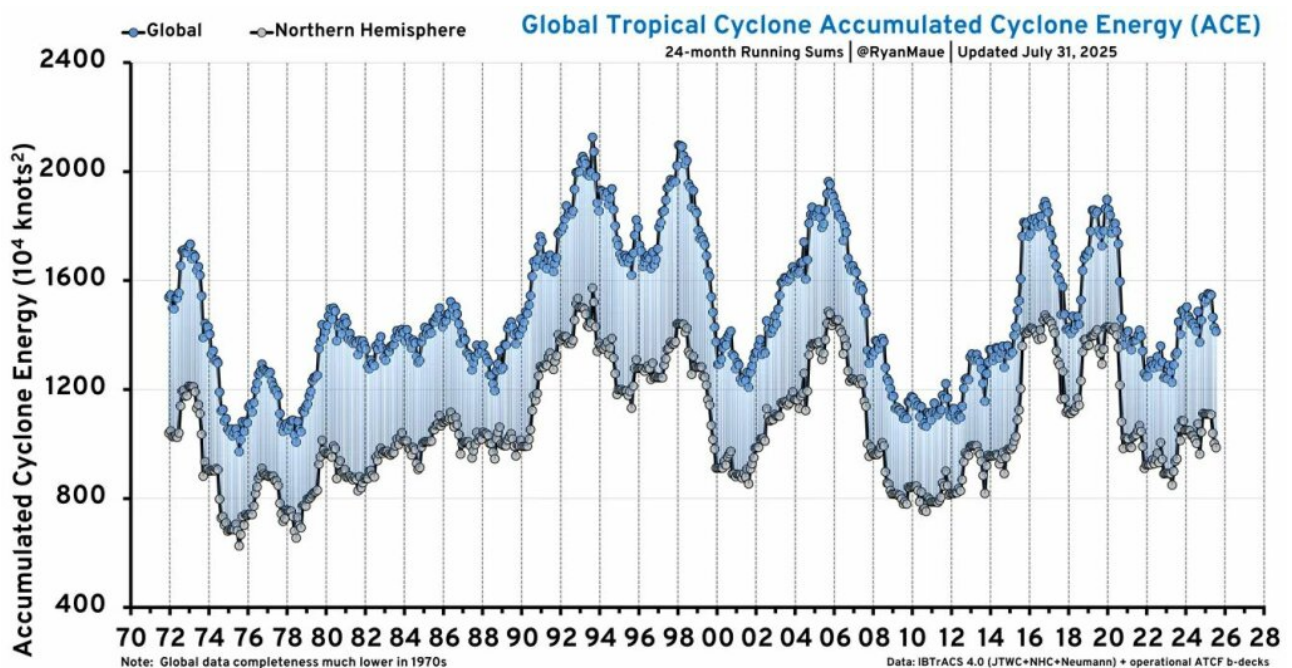
National Hurricane Center Miami, Florida



Current Disturbances and Seven-Day Cyclone Formation Chance: ✕ < 40% ✕ 40-60% ✕ > 60%
Tropical or Sub-Tropical Cyclone: ○ Depression ○ Storm ○ Hurricane
⊗ Post-Tropical Cyclone or Remnants

Während der Hochsaison gibt es in der Karibik, im Golf von Mexiko und im westlichen Atlantik keine Stürme. Die Saison dauert natürlich noch einige Wochen, aber Ende August ist es dort praktisch wie ausgestorben. Drücken wir die Daumen, dass es so bleibt.

Wie die Trends bei Waldbränden weigern sich auch die Hurrikandaten, mitzuspielen – ein weiteres hartnäckiges Problem für die Klimaille:



Link:

https://electroverse.substack.com/p/snow-piles-up-in-the-australian-alps?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Zusammengestellt und übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Weitere neue Studie: Der größte Teil des derzeitigen CO₂-Anstiegs – 80% – war natürlichen Ursprungs

geschrieben von Chris Frey | 4. September 2025

[Kenneth Richard](#)

Der Anstieg der CO₂-Konzentration ist nicht die Ursache für den Temperaturanstieg, sondern eine Folge davon.

Ein unabhängiger Forscher ([Robbins](#), 2025) hat aktuelle Forschungsergebnisse ausgewertet, die darauf hindeuten, dass mindestens „80 % oder mehr des Anstiegs [des modernen CO₂] natürlichen Ursprungs sind“.

Der Grund dafür ist, dass „Veränderungen der atmosphärischen Temperatur

eine ‚Folge‘ von Veränderungen der Meerestemperaturen sind und nicht, wie manche behaupten, deren ‚Ursache‘”.



Vol. 5.1 (2025)

pp. 86-102

Atmospheric CO₂: Exploring the Role of Sea Surface Temperatures and the Influence of Anthropogenic CO₂

Bernard Robbins - Independent Researcher

Manchester, UK

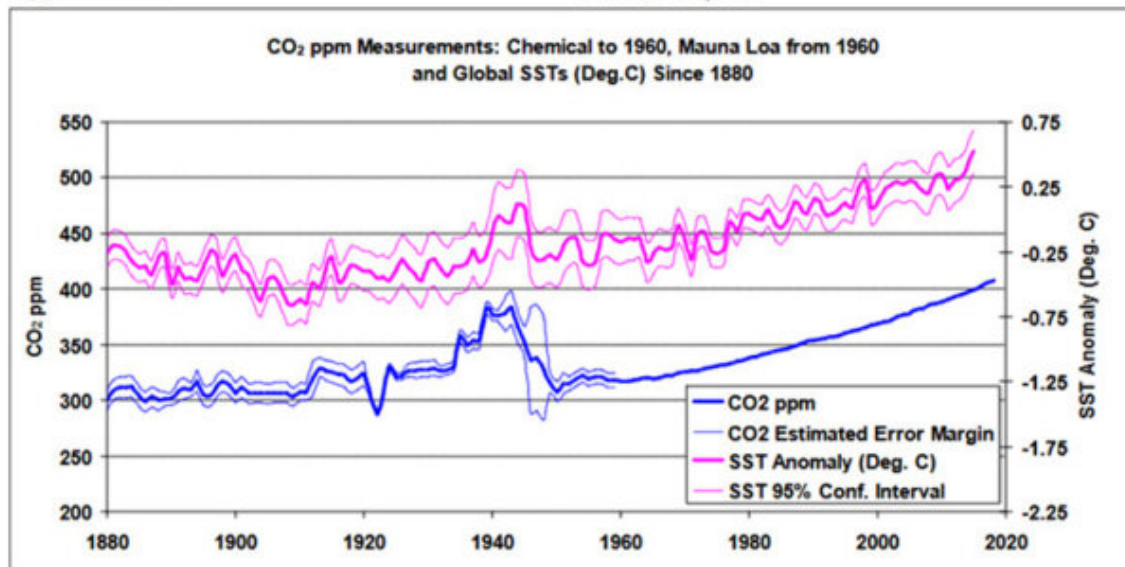


Figure 16: Atmospheric CO₂ measurements, shown in Blue (chemical measurements to 1960 and Mauna Loa measurements from 1960) and global SSTs (shown in Violet). The error margins and confidence intervals are as supplied with the chemical CO₂ and SST datasets.

The figure shows broadly-coincident peaks centred around the 1940s³. The CO₂ peak's transience would imply a short atmospheric residence time: opinions on this range from less than five years upwards. The peak in global temperatures is documented in both SST and terrestrial records.

Despite Beck's best efforts in analysing the collated chemical measurements, the presence (and perhaps magnitude) of a CO₂ peak centred around the 1940s is still the subject of debate⁴. Should the CO₂ profile in this figure be a fair representation of reality, then the coincidence of the two peaks is again suggestive of nature working to maintain a surface/ CO₂ balance.

Conclusions

Analyses of SST and atmospheric CO₂ data, acquired since 1995, produce an estimated atmospheric CO₂ increase, possibly attributed to human emissions, of around 20 %, or less, of the total increase since the industrial revolution, thus inferring that **around 80 % or more of the increase is of natural origin**.

Further data examination points to an almost linear longer-term relationship between SSTs and atmospheric CO₂ since at least the late 1950s, and is suggestive of nature working to maintain a temperature-dependent atmosphere/surface CO₂ balance. Recent historical evidence of such a balance may come from chemical measurements that indicate a brief peak in atmospheric CO₂ levels centred around the 1940s, and that coincided with a peak in global SSTs.

Human emissions of CO₂ are about 1/20-th of the natural turnover, and the findings of the analyses presented here suggest that this relatively-small human contribution is being readily incorporated into nature's carbon cycles as they continually adjust to our constantly-changing climate.

As for surface temperatures, the research by Humlum et al. concluded that **changes in atmospheric temperature are an 'effect' of changes in SSTs and not a 'cause'** as some might advocate. And Humlum's 'take home' message from a recent presentation was: 'What controls the ocean surface temperature, controls the global climate' [33]. He suggests the sun would be a good candidate, modulated with the cloud cover.

Quelle: Robbins, 2025

Inhalte:

Atmosphärisches CO₂: Untersuchung der Rolle der Meerestemperaturen und des Einflusses von anthropogenem CO₂

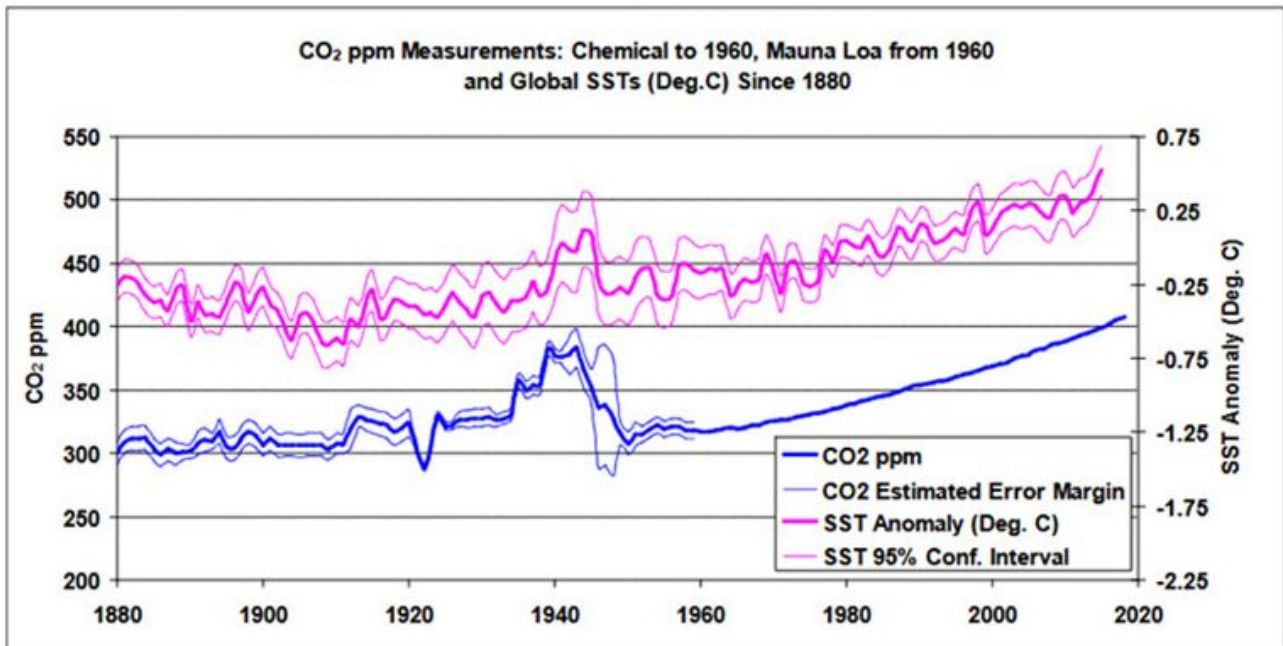


Abbildung 16: Messungen des atmosphärischen CO₂ in Blau (chemische Messungen bis 1960 und Mauna Loa-Messungen ab 1960) und globale SSTs (in Violett). Die Fehlermargen und Konfidenzintervalle entsprechen denen der chemischen CO₂- und SST-Datensätze.

Die Abbildung zeigt weitgehend übereinstimmende Spitzenwerte, die sich um die 1940er Jahre konzentrieren. Die Vergänglichkeit des CO₂-Spitzenwerts würde eine kurze Verweildauer in der Atmosphäre bedeuten: Die Meinungen hierzu reichen von weniger als fünf Jahren bis zu mehr als fünf Jahren. Der Spitzenwert der globalen Temperaturen ist sowohl in den SST- als auch in den terrestrischen Aufzeichnungen dokumentiert.

Trotz Becks größter Bemühungen bei der Analyse der zusammengetragenen chemischen Messungen ist das Vorhandensein (und möglicherweise auch das Ausmaß) eines CO₂-Peaks um die 1940er Jahre herum nach wie vor umstritten. Sollte das CO₂-Profil in dieser Abbildung die Realität angemessen wiedergeben, dann deutet die Übereinstimmung der beiden Peaks erneut darauf hin, dass die Natur daran arbeitet, ein Gleichgewicht zwischen Oberfläche und CO₂ aufrechtzuerhalten.

Bernard Robbins: Sea Surface Temperatures and Recent Increases in Atmospheric CO₂, Science of Climate Change

<https://scienceofclimatechange.org>

Schlussfolgerungen

Analysen der seit 1995 erfassten Daten zu Meerestemperaturen (SST) und atmosphärischem CO_2 ergeben einen geschätzten Anstieg des atmosphärischen CO_2 um etwa 20 % oder weniger des Gesamtanstiegs seit der industriellen Revolution, der möglicherweise auf menschliche Emissionen zurückzuführen ist. Daraus lässt sich schließen, dass etwa 80 % oder mehr des Anstiegs natürlichen Ursprungs sind.

Weitere Datenauswertungen deuten auf einen fast linearen langfristigen Zusammenhang zwischen SST und atmosphärischem CO_2 seit mindestens Ende der 1950er Jahre hin und lassen vermuten, dass die Natur daran arbeitet, ein temperaturabhängiges Gleichgewicht zwischen Atmosphäre und Oberflächen- CO_2 aufrechtzuerhalten. Aktuelle historische Belege für ein solches Gleichgewicht könnten chemische Messungen liefern, die auf einen kurzen Anstieg der CO_2 -Konzentration in der Atmosphäre um die 1940er Jahre hinweisen, der mit einem Anstieg der globalen SSTs zusammenfiel.

Die vom Menschen verursachten CO_2 -Emissionen machen etwa 1/20 des natürlichen Umsatzes aus, und die Ergebnisse der hier vorgestellten Analysen deuten darauf hin, dass dieser relativ geringe Beitrag des Menschen leicht in die Kohlenstoffkreisläufe der Natur integriert wird, passen sich diese doch kontinuierlich an unser sich ständig veränderndes Klima an.

Was die Temperaturen betrifft, so kam die Forschung von Humlum et al. zu dem Schluss, dass Veränderungen der atmosphärischen Temperatur eine „Auswirkung“ von Veränderungen der Meerestemperaturen sind und nicht, wie manche behaupten, deren „Ursache“. Und Humlums Kernaussage aus einem kürzlich gehaltenen Vortrag lautete: „Was die Meerestemperatur steuert, steuert auch das globale Klima“ [33]. Er schlägt vor, dass die Sonne ein guter Kandidat wäre, moduliert durch die Wolkendecke.

Ähnliche Schlussfolgerungen finden sich in einem Artikel, der letztes Jahr in der gleichen Fachzeitschrift veröffentlicht worden ist. ([Ato, 2024](#)).

„Die Meerestemperatur (SST) war der entscheidende Faktor für die jährlichen Veränderungen der CO_2 -Konzentrationen in der Atmosphäre, und [...] anthropogene Emissionen spielten in diesem Prozess keine Rolle ...“

To the best of our knowledge, this is the first use of multiple regression analysis to demonstrate that SST has been the determinant of the annual changes in atmospheric CO₂ concentrations and that anthropogenic emissions have been irrelevant in this process, by head-to-head comparison. Furthermore, this study supports existing studies on the strong correlation between preceding global temperature changes and changes in atmospheric CO₂ concentrations (Harde, [28], Koutsoyiannis et al, [29], Salby et al, [30], Stallanga et al. [31]). Those results of this study are reasonable considering the total amount of CO₂ cycling on Earth. The annual CO₂ cycle includes 330 gigatons from oceanic sources, 440 gigatons from terrestrial sources, and 37 gigatons from human emissions, including recent years (NASA, [17], IEA, [18]). The CO₂ emitted by all the sources is used in photosynthesis and by the animals, both terrestrial and marine, that benefit from it. Furthermore, there has been a recent research reporting particularly of thermally induced CO₂ emissions from soil respiration in the tropical areas [Salby et al, [30]]. If the increase in atmospheric CO₂ were entirely caused by mankind, it would have been reflected in the multiple regression analysis, by cancelling the effect of SST (e.g. $B = 0.0613$, $P < 0.05$ for OWID emissions; non-significant for HAD-SST, note that these values are obtained by univariate analysis).

Figure 1(a) illustrates this phenomenon. In 1992, the year of the global cold snap caused by the Pinatubo eruption, the atmospheric CO₂ concentration increased 0.49 ppm. If all the human emissions of the year had stayed in the atmosphere, they would have risen by approximately 3 ppm. In contrast, in 1998 and 2016, when El Niño warmed the world, the CO₂ concentration increased 2.97 and 3.05 ppm, respectively, showing a six-fold difference (3 divided by 0.5=6). Additionally, the emissions in these years were 23.4, 25.3, and 36.2 gigatons (IEA, [18]), respectively. Human emissions in 1992 and 1998 differed by only 8%. Moreover, the emissions in 2016 were only 1.56 times higher (36.2 divided by 23.4). These data suggest that the main factor governing the annual increase in atmospheric CO₂ concentration is the SST rather than human emissions, as confirmed by the results of the multiple linear regression analysis in this study. The results of this study are also consistent from a perspective of carbon isotope that the increase in the atmospheric CO₂ is originated from the ocean. As Spencer [33] pointed out in 2009, the ¹³C concentration in the ocean is lower than in the atmosphere.

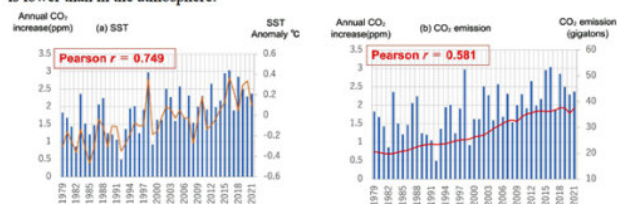


Figure 1. Comparison between annual increase in atmospheric CO₂ concentration and (a) SST, (b) anthropogenic CO₂ emissions:

Quelle: Ato, 2024

Step 6: Table 3 shows the results of the multiple linear regression analysis of the data from 1959. Similar to the above results, both SST data sources were independent determinants of the annual increase in CO₂ levels, but CO₂ emissions were not. Furthermore, the explanatory power of the regression models exceeded that of the models derived from the UAH-SST and IEA data after 1979. Both SST data sources produced similar results, including the explanatory power of the models. However, in terms of R^2 , GISS-SST slightly outperformed HAD-SST (model $R^2=0.663$, $P<7e-15$).

Table 3. Multiple linear regression analysis for annual CO₂ increase as objective variable after 1959. Meaning of symbols and units of B, see Table 1 and 2.

$R^2 = 0.6559$	B	P	$R^2 = 0.6628$	B	P
Constant	1.143	<0.0002	Constant	0.953	<0.0002
HAD-SST	2.006	<0.0003	GISS-SST	2.406	<0.0002
OWID emission	0.0017	0.918	OWID emission	0.0027	0.863

The Pearson correlations between the predicted CO₂ concentrations and the NOAA measurements for each SST were as follows:

UAH-SST (1979~2022) $r = 0.9995$, $P < 4e-64$

HAD-SST (1960~2022) $r = 0.9995$, $P < 3e-92$

GISS-SST (1960~2022) $r = 0.9997$, $P < 7e-99$

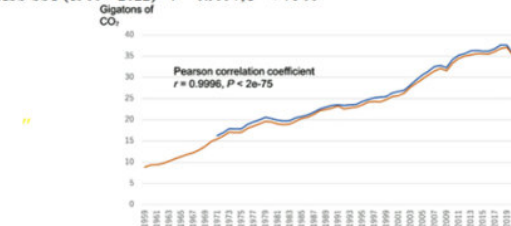


Figure 3. CO₂ emissions data of IEA and OWID. IEA - International Energy Agency (blue line), OWID - Our World In Data (orange line), horizontal axis: year.

All the results of the multiple linear regression analysis in this study could only be wrong if all the data in each SST dataset, if all the CO₂ measurements from Hawaii, or all of them are coincidentally similarly fatally wrong.

Conclusions

The global SST has been the main determinant of annual increases in atmospheric CO₂ concentrations since 1959. No human impact was observed. This result indicates that human efforts to curb CO₂ emissions have been, at least in the past, meaningless. Moreover, the theory that modern global warming and climate change are caused by human-emitted CO₂ is also wrong, irrelevantly to the credibility of the story that modern warming and climate change are occurring more dramatically than those in the past.

Quelle: Ato, 2024

Link:

[https://notrickszone.com/2025/08/29/another-new-study-suggests-most-80-of-the-modern-CO₂-increase-has-been-natural/](https://notrickszone.com/2025/08/29/another-new-study-suggests-most-80-of-the-modern-CO2-increase-has-been-natural/)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Björn Lomborg: Die Welt brennt weniger, nicht mehr.

geschrieben von AR Göhring | 4. September 2025

Die Welt brennt weniger, nicht mehr!

Das widerspricht der Klimadiskussion. Im Jahr 2025 gab es in Afrika, Amerika, Asien und Europa deutlich weniger Brände.

Wenn sich dieser Trend fortsetzt, könnte 2025 das Jahr mit den wenigsten Bränden im 21. Jahrhundert werden. Haben Sie irgendwo darüber gelesen?

Sagt Björn Lomborg auf seiner Twitter/X-Seite.

Daten: von Satelliten, die rund um die Uhr die Erde umkreisen (MODIS)

Die Daten für 2025 vom 1. Januar bis 2. September zeigen, dass 80 % der Fläche verbrannt sind, die normalerweise im gleichen Zeitraum 2012-24 verbrannt ist, laut Global Wildfire Information System

Die hellblauen Daten zeigen eine Extrapolation der aktuellen Entwicklung auf das gesamte Jahr 2025.

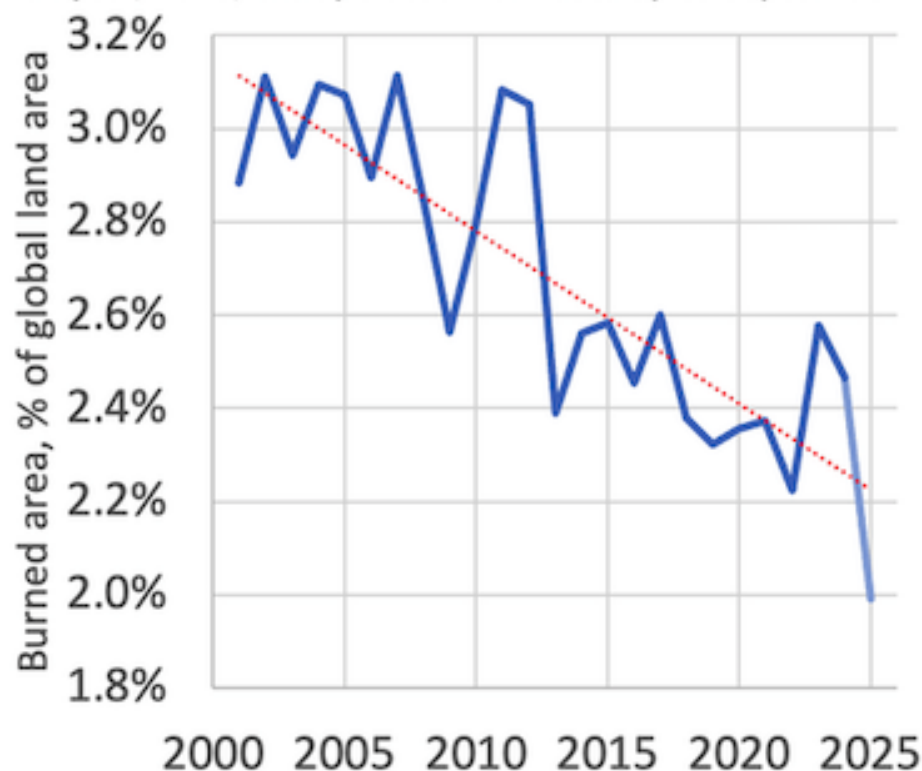
<https://gwis.jrc.ec.europa.eu/.../gwis.../seasonaltrend>

<https://agupubs.onlinelibrary.wiley.com/.../2013JG002532>

modis-land.gsfc.nasa.gov/burn.html

The world burning *less*

Climate alarmists keep telling us the world is increasingly on fire. It is not. This is the latest NASA satellite data with the full year, 2025, extrapolated from data up to September 2:



From MODIS satellites, <https://modis.gsfc.nasa.gov/data/dataproduct/mod14.php>, with data to 2024 from lead author. 2025 data from Global Wildfire Information System (<https://gwis.jrc.ec.europa.eu/apps/gwis.statistics/seasonaltrend>) for global burn up to Sept 2, which is cumulatively 209Mha, 80% of 2012-24 Jan 1-Sept 2 average of 264.4Mha. Light blue line shows 80% of average burn of 2.49% from 2012-24. Red linear trendline. Global land area at 148.94Mkm², x.com/bjornlomborg